

Wo Babenberger und Habsburger residierten



Fotos: Dr. Soukup

Gars/Thunau am Kamp

In Niederösterreich, dem Kernland des späteren Erzherzogtums und Kaiserreichs Österreich, finden sich noch zahlreiche Stätten, Burgen und Ruinen der einstigen Landesherren Babenberger und Habsburger. Es begann mit einem bescheidenen Markgrafensitz im sagenumwobenen Nibelungenort Bechelaren (Pöchlarn) und endet bei der prachtvollen Kaiserresidenz der Habsburger, der Wiener Hofburg. Das heutige Niederösterreich ist noch immer reich an Erinnerungen, egal ob in Hainburg, in Traismauer, in Melk, im genannten Pöchlarn, in Gars/Thunau am Kamp oder in der Babenberger-Residenz Klosterneuburg.

DI Dr. Richard H. Kastner, Absolvent der Akademie der bildenden Künste, Statiker in München und Leiter der staatlichen technischen Verwaltung

von Hofburg, Kunst- und Naturhistorischem Museum usw., ging den Weg aller österreichischen Herrscherresidenzen nach und erzählt eine faszinierende Geschichte, beginnend mit dem Aufstieg der kleinen Ostmark am Rande des Heiligen Römischen Reiches bis hin zur europäischen Großmacht der Habsburger-Herrscher.

Eindrucksvoll durch Bilder ergänzt, dokumentiert der Autor nicht nur die Entwicklung der Herrscherresidenzen über 942 Jahre hinweg, sondern auch die Schicksale der Menschen, die diese Residenzen schufen und belebten.

„Wo Babenberger und Habsburger residierten – vom Markgrafensitz zur kaiserlichen Hofburg“ von Richard H. Kastner, erschienen im Pichler Verlag, Wien.

P.S.

Dampfross erschloss Zauberberg

Eine Eisenbahnfahrt in den Süden war einst ein überaus beschwerliches Unterfangen, mussten doch die Reisenden für die Übersetzung des Semmerings in Pferdefuhrwerke umsteigen. Für eine Fahrt von Wien nach Laibach benötigten sie daher nicht weniger als 20 Stunden. Das änderte sich erst am 17. Juli 1854 mit der Eröffnung des Personenverkehrs auf der Semmeringbahn. Die Fahrzeit reduzierte sich nun auf 12 Stunden.

Seit 12 Jahren ist diese von Carl Ritter von Ghega projektierte und in nur sechsjähriger Bauzeit errichtete Bahnstrecke Weltkulturerbe, auf der die Passagiere auf und über den Zauberberg gebracht werden. Die 41,8 km lange Semmeringbahn war die erste Hochgebirgsbahn der Welt und auch die erste Eisenbahnlinie, die von der UNESCO als „Erbe der gesamten Menschheit“ eingestuft wurde. Insgesamt umfasst diese Liste derzeit 890 Welterbestätten.

Die Aufnahme in diese Liste wurde u. a. auch damit begründet, dass die Semmeringbahn für eine „herausragende technische Lösung eines bedeutenden physischen Problems bei der Errichtung früher Eisenbahnlinien“ steht, sie den „Zugang zu Landstrichen von großer natürlicher Schönheit“ erleichtert und sich in der Folge Wohn- und Erholungsräume und damit eine neue Form von Kulturlandschaft entwickelten. Rund 50 Jahre nach der Inbetriebnahme der Bahnlinie hatte der Semmering seine größte Blüte und es waren „goldene Zeiten“ angebrochen. Darüber hinaus waren etliche Gemeinden entlang der Strecke zu beliebten Sommerfrischen und Luftkurorten geworden.

Dem Beschluss der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur waren jahrelange Bemühungen der Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzorganisation „Alliance For Nature“ vorausgegangen, deren Gründer und Generalsekretär Dipl.-Ing. Christian Schuhböck nun einen



Foto: z. V. 8

Eine Ansichtskarte aus dem Jahre 1914 zeigt das Viadukt über den Unteren Adlitzgraben.

„Führer zur ersten UNESCO-Eisenbahn-Welterbestätte“ herausgegeben hat. Dieses kleine, handliche Buch bietet nicht nur Eisenbahnfreunden und Wanderern viele interessante Informationen über die 16 zum Teil zweistöckigen Viadukte, die 15 Tunnels und die spektakuläre Gebirgslandschaft. Zahlreiche Fotos belegen dabei die eindrucksvolle Ingenieurleistung.

Ausführlich wird die Geschichte des Bahnbaus geschildert, an dem zeitweise bis zu 10.000 Arbeiter im Einsatz waren. Überaus mühsam war vor allem die Errichtung der Tunnels ohne Bohrmaschinen und Dynamit – als Sprengstoff kam Schwarzpulver zum Einsatz.

Die Bahnstrecke, einst von Roseggers Oheim noch als „Teufelswerk“ bezeichnet, kann man auch auf Schusters Rappen – auf dem Bahnwanderweg von den Bahnhöfen Semmering bzw. Klamm-Schottwien aus – bewundern.

Christian Schuhböck: „Weltkulturerbe Semmeringbahn“, Kral-Verlag Berndorf, Herausgeber Alliance For Nature, 144 Seiten mit zahlreichen Fotos und Landkarten, Preis 14,90 € (zuzüglich Versandkosten bei Bestellungen bei der Alliance For Nature, 1160 Wien, Thaliastraße 7, Telefon 01/893 92 98, E-Mail office@AllianceForNature.at). (G. H.)



Schlossruine Hainburg